(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 159. Sonntag, den 9. Juli 1899.

Kaiser Wilhelms Nordlandsfahrt.

Von der Nordlandsreise des Kaisers wird berichtet, daß der in Bergen stattgehabte Empfang Sr. Majestät an Bord des französischen Schulschiffes „Iphigénie“ ein sehr sympathischer war. Der Kommandant ließ am Großmast die deutsche Kaiserstandarte hissen. Für Freitag Abend waren die Offiziere und einige sechzig Kadetten des französischen Schulschiffes mit den deutschen Kadetten vom Schulschiff „Gneisenau“ zu einem gemeinsamen Fest auf die „Hohenzollern“ geladen. Kaiser Wilhelm richtete an den Präsidenten Loubet ein Telegramm, in welchem er seine Freude über den Besuch auf der „Iphigénie“ und die militärische sympathische Haltung der französischen Seeleute, sowie über den liebenswürdigen Empfang Ausdruck giebt. Präsident Loubet dankte für die vom Kaiser den französischen Seeleuten erwiesene Ehre, sowie für die Worte, mit denen sich der Kaiser sich über den Eindruck des Besuchs aussprach. — Vom Pariser Publikum werden diese Vorgänge sehr freundschaftlich besprochen.

Das Telegramm Kaiser Wilhelm's an den Präsidenten Loubet hat folgenden Wortlaut: „Ich hatte das Vergnügen, auf dem Schulschiff „Iphigénie“ die jungen französischen Marinesoldaten zu sehen, deren militärische Haltung, würdig ihres edlen Vaterlandes, mir einen lebhaften Eindruck gemacht hat. Ich habe mich als Seemann und Kamerad herzlich gefreut über den freundlichen Empfang, der mir durch den Komandanten, die Offiziere und die Mannschaft bereitet worden ist. Ich schätze mich glücklich, Herr Präsident, daß günstige Umstände mir erlaubt haben, die „Iphigénie“ und Ihre liebenswürdigen Landsleute zu besuchen.“ — Loubet antwortete wörtlich: „Ich bin auf das Angenehmste berührt von dem Telegramm, welches Ew. kaiserliche Majestät an mich gesandt haben. Ich beeile mich, meinen Dank auszusprechen für die Ehre, welche Ew. Majestät unserer Marine erwiesen haben, und für die Worte, in denen Ew. Majestät so freundlich waren, mir den Eindruck zu schildern, den dieser Besuch bei Ew. Majestät zurückgelassen hat.“ — Die meisten Pariser Blätter zählen die Vortheile auf, welche Frankreich aus einem dauernden herzlichen Einvernehmen mit Deutschland erwachsen könnten. Welche Wendung!

Am heutigen Sonnabend will der Kaiser nach Aalesund in See gehen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 8. Juli 1899.

Der Kaiser wird Anfang August von Dortmund aus die Müngstener Brücke und die Remscheider Thalsperre besichtigen.

Die Kaiserin ist mit ihren drei ältesten Söhnen in Ekensund eingetroffen, um Ausflüge nach Düppel zu machen.

Die Kaiserin trifft am 12. Juli in Berchtesgaden ein.

Großherzog Peter von Oldenburg feiert heute Sonnabend seinen 72. Geburtstag. Er ist am 8. Juli 1827 geboren.

Der preußische Eisenbahnminister Thielen hat sich auf Urlaub nach Bad Gastein begeben. Der Minister des Inneren v. d. Recke ist auf 2 Tage nach Dresden gereist; seinen Erholungsurlaub wird er erst nach Schluß der preußischen Landtagssession antreten. Staatssekretär Tirpitz hat gleichfalls einen auf mehrere Wochen berechneten Urlaub angetreten.

Die Enthüllung des Bismarck-Denkmals vor dem Reichstagshause in Berlin ist für den 1. April 1901 in Aussicht genommen. Von der mächtigen Hauptfigur, die etwa 7½ Meter hoch sein wird, sind bereits verschiedene Theile gegossen. Auch über das Material des Postaments ist die Entscheidung getroffen, es wird in Granit hergestellt. Der mittlere Theil erhält eine Größe von etwa 6 Metern, so daß die Helmspitze auf dem Haupte des Kanzlers gegen 13½ Meter hoch zu stehen kommt. Prof. R. Begas erhält für seine künstlerische Leistung das Honorar von 500 000 Mark.

Von der Friedenskonferenz, deren Delegirten Seitens der jungen Königin in Amsterdam ein Diner veranstaltet worden ist, wird außer den dabei gewechselten Toasten nichts Neues gemeldet. Das Diner war jedenfalls ein Abschiedsessen und die Delegirten werden den Haag nun wohl bald wieder verlassen, der ihnen weniger durch die dort erzielten Erfolge als durch die gepfefferten Hotelrechnungen in Erinnerung bleiben wird.

Wegen der Korrektur der Bemerkungen des Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem betreffs Zulässigkeit kritischer Erörterungen von Kaiserreden im Reichstage soll der „N. Hamb. Ztg.“ zufolge von der Staatsanwaltschaft Berlin I die Untersuchung wider Unbekannt wegen Urkundenfälschung eröffnet worden sein (??) Auch sollen bereits Vernehmungen stattgefunden haben oder doch angeordnet worden sein. Die Angaben des genannten Hamburger Blattes bedürfen jedenfalls noch sehr der Bestätigung.

Die Reichspostverwaltung hat in der letzten Zeit mehrfach Versuche angestellt, wieviel Zeit die Briefbeförderung über Sibirien zwischen Deutschland und Tientsin in Anspruch nimmt. Dabei hat sich gezeigt, daß der Weg über Sibirien nur in vereinzelten Fällen einen geringen Vortheil ergab, im Großen und Ganzen aber hinter dem Seewege nicht unerheblich zurückstand. Auf eine erweiterte Benutzung des Landweges über Sibirien für die Postbeförderung nach und von Ostasien wird auch noch nicht in den nächsten Jahren, überhaupt wohl nicht früher gerechnet werden können, als bis die sibirische Bahn mit ihrer Fortsetzung durch die Mandschurei den Stillen Ozean erreicht hat.

Die Verhandlungen wegen Wiederherstellung der Berliner Produktenbörse haben in jüngster Zeit zu wiederholten Besprechungen zwischen den betheiligten Kreisen Anlaß gegeben. Nunmehr sind die weiteren Verhandlungen für die hochsommerliche Zeit bis zum Herbst vertagt worden.

Amtlicherseits finden zur Zeit Erhebungen darüber statt, wie sich die Befugniß zur Zurücknahme bezw. Milderung polizeilicher Strafbestimmungen, die s. Zt. den Polizeibehörden unter bestimmten Voraussetzungen ertheilt worden ist, bisher bewährt hat.

Der preußische Handelsminister hat die Einfügung von Vorträgen über die Bedeutung des Genossenschaftswesens und Errichtung von Handwerker-Genossenschaften in Fortbildungsschulen veranlaßt.

Im Herner Bezirk herrscht vollkommene Ruhe. Ein Theil des Militärs ist bereits wieder nach der Garnison Wesel zurückgekehrt.

Von der Bäreninsel wird über Stockholm berichtet, daß der deutsche Reisende Lerner ein Zelt aufgeschlagen hätte, an dem sich ein Anschlag befände, demzufolge er das Land für Deutschland annektirt hätte. Als der schwedische Forschungsreisende Andersson auf der Insel landete, hätten sich bei ihm Lerner und sein Begleiter, alle vier bewaffnet, eingefunden; Lerner las ein Schriftstück vor, das die ausgeführte Annektion des Landes betraf. — Es muß wiederholt festgestellt werden, daß die deutsche Reichsregierung den Lerner'schen Unternehmen fernsteht. Herr Lerner handelt lediglich als Privatmann.

Polnische Schmerzen.

Die am 29. v. M. programmgemäß in Posen stattgehabte große polnische „General-Volksversammlung“ wird in der polnischen Zeitungspresse sehr verschiedenartig kritisirt. Es fehlte zwar in jener Versammlung durchaus nicht an Klagen wegen der angeblichen Verfolgung des polnischredenden Bevölkerungselements durch „germanisirungswüthige“ preußische Beamte, Lehrer 2c., aber bekanntlich ist es der Ton, welcher Musik macht, und der in jener Versammlung angeschlagene „hofparteiliche“ Ton hat weder bei den klerikal noch bei den demokratisch gerichteten Blättern Anklang zu finden das Glück gehabt. Auch den Resolutionen, die von der Versammlung angenommen wurden, ergeht es nicht viel besser. Bei allen, ein hezpolnisches Gemüth erfreuenden Einzelheiten sind sie doch nicht aus demjenigen Holz geschnitzt, daß sie das „allgemein nationale Interesse“ mit sich fortreißen könnten. So kritisirt der „Postemp“ sehr abfällig die „geheimnißvolle Behandlung der ganzen Angelegenheit“, bemängelt die Ausschließung eines großen Theils der Nation und nennt die Versammlung, so wie sie stattgefunden, geradezu eine „Mißgeburt“. Und in einem noch vor dem Termine der General-Versammlung geschriebenen Artikel des „Orendownik“ heißt es:

„Mögen sich die Versöhnungsparteiler in ihrer Versammlung amüsiren, wie es ihnen beliebt! Das unabhängige Bürgerthum aber auf seinem nationalen Standpunkte möge klug und besonnen seiner Pflicht gerecht werden, wie es der Augenblick gebietet, dann wird sich aus der Reihe dieser Pflichten schon allmählich ein Programm herausbilden! Thatsache ist, daß von den Volksparteilern Niemand dem Aufruf zur Versammlung auf den Leim gegangen ist, mit Ausnahme eines einzigen; Thatsache ist, daß kein Angehöriger desjenigen Theils der höheren Intelligenz, welche zeitweise mit der Volkspartei sympathisirt, seine Unterschrift für die Versammlung hergegeben hat, obgleich keine vorherige Verständigung erfolgt war.“

Diese Probestimmen, die beliebig zu vervielfältigen wären, lassen durchblicken, was die letzten Ziele der radikalen Richtungen im Polenthum sind, wenn schon die in der Posener Versammlung gefaßten Resolutionen als „lau“ und als „Liebäugelei mit der Regierung“ verurtheilt werden.

Ausland.

Frankreich. Frau Dreyfus darf ihren Gatten jeden Tag eine Stunde lang besuchen. Sie muß indessen immer zu einer anderen Stunde kommen, um die harrenden Neugierigen zu täuschen. Der Gesundheitszustand des Gefangenen ist gut; Dreyfus schläft ausgezeichnet. Wenn er Tags über keinen Besuch bei sich hat, sieht er die Akten seiner Vertheidiger durch. Er unterhält sich mit den Militairs, die um ihn sind, doch nicht mit seinen Wächtern. Letzteren ist streng verboten, Dreyfus anzureden, von Dreyfus zu sprechen und auf Fragen über Dreyfus zu antworten. — Beachtenswerth ist es, daß der streng antirevisionistische bisherige Militärgouverneur von Paris General Zurlinden seines Postens enthoben und zum kommandirenden General eines Armeekorps ernannt wurde. An seiner Statt wurde der General Brugère zum Militärgouverneur ernannt. General Zurlinden behält jedoch seinen Posten im obersten Kriegsrath bei. Contre-Admiral Gaillard ist zum Chef des Generalstabes der Marine ernannt worden.

England. Die neuesten Nachrichten über die Transvaalfrage lauten ohne Einschränkung günstig. Londoner Blätter dementiren aufs Entschiedenste, daß größere Truppensendungen nach Südafrika bevorständen, und aus Pretoria verlautet aufs Neue, daß sich Präsident Krüger mit dem Ihm von Capstadt und dem Orangefreistaat gemachten Vorschlage betreffs der Verleihung des Wahlrechts an die Ausländer einverstanden erklärt hat. Dem Vernehmen nach hat der Volksraad in Pretoria diesen Vorschlägen auch bereits seine Zustimmung ertheilt. Da aber auch noch immer recht kriegerische Meldungen in den Nachrichtenstrom mit einfließen, so wird man auch nach den vorstehend mitgetheilten friedlichen Meldungen gut thun, mit seinem abschließenden Urtheil zurückzuhalten.

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

10. Fortsetzung.

„Du kennst sie? Allerdings ist sie eine bekannte Dame, aber es wundert mich, daß Du in Deiner langen Abwesenheit den Namen nicht vergessen hast,“ erwiderte mit leichter Verwunderung der Onkel.

Kurt lächelte eigen vor sich hin und eine feine Röthe überflog sein Gesicht.

„Ich kenne Magda Vorster sehr gut, denn ich habe sie vor zwei Jahren auf meiner Reise nach Italien zu Heidelberg getroffen und einige recht schöne Tage in ihrer Gesellschaft verlebt. Es war ein kleines romantisches Abenteuer dabei — im Mondenschein auf der Terrasse des Schlosses — Sie ist eine schöne Frau.“

Verwundert stand der Onkel vor dem Neffen und sein Gesicht zeigte einen spöttischen Ausdruck, als er sagte: „So, so — solche Abenteuer hast Du also erlebt! Sie ist schön, ja, ja, bei Mondenschein ganz besonders, und für einen so unerfahrenen Menschen, wie Du, der all' den Trug, die Schminke und, was sonst noch an ihr unecht ist, nicht sieht. Aber ich habe sie ohne alle ihre Toilettenkünste gesehen, vor einem alten Arzte scheut man sich nicht, einem jungen zulieb macht diese Art Frauen noch Toilette, wenn sie auch schon halb todt sind. Uebrigens ist sie zehn Jahre älter als Du, und doch hast Du Dich in ein Abenteuer mit ihr eingelassen?“

„Ich hätte sie nicht für so alt gehalten, ich fand sie jung und schön,“ erwiderte Kurt.

„So — und liebenswürdig auch? Das ist sie immer. Nimm Dich in Acht vor ihr, ich glaube, sie könnte Dir noch gefährlich werden,“ sprach nicht ohne Spott der alte Herr.

„Ich habe sie hier schon wiedergesehen und bin verpflichtet, ihr einen Besuch zu machen.“

„Sie hat Dich wohl auch zu ihren Sonnabends-Empfängen eingeladen?“

„Das gerade nicht, aber wenn sie Sonnabends empfängt, so werde ich hingehen, ich glaube, daß ihre Protection einem jungen Arzt von Nutzen sein kann, und ohne diese geht es doch in unserer Zeit nicht.“

Wieder glitt ein Lächeln über des Onkels Gesicht.

„Und dann glaubst Du, daß Du Gelegenheit hast, die schöne Maria in der Villa wiederzusehen.“

Aufs Neue überflog ein verrätherisches Roth das Gesicht des jungen Mannes. Die liebliche Erscheinung seiner Reisegefährtin trat vor seine Seele und zugleich mit ihr Magda Vorster. Die feine Weltdame hatte auf den unverdorbenen jungen Mann, der bis dahin nur seinen Studien gelebt, einen tiefen Eindruck gemacht. Es war die erste Frau, mit welcher er in Berührung gekommen, ihre Liebenswürdigkeit, die sichere Haltung, wie sie Frauen gegen junge Männer namentlich hervorkehren, interessirte ihn. Und er bewunderte sie, ohne jemals an der Echtheit ihrer Schönheit zu zweifeln; ob sie älter sei, wie er selbst, darüber hatte er nie nachgedacht. Ihn bestrickte der Zauber, den reife Frauenschönheit auf unverdorbene junge Männer oft ausübt. Sie war sehr, sehr liebenswürdig gegen ihn gewesen, und sie schieden von einander mit dem Versprechen sich wiederzusehen.

„Nun, was träumst Du da, wohl von den Mondscheinabenteuer?“ unterbrach die plötzlich aufgetauchten Erinnerungen der Onkel mit neckischem Tone.

„Ich überlege, ob ich nicht wirklich Sonnabend zu Frau Vorster gehen soll, ich gestehe Dir offen, daß ich Maria Carina gern wiedersehen möchte und vielleicht —“

„Na, wir wollen sehen, nur rathe ich Dir, vor der Wittwe nimm Dich in Acht. Ich denke, ich habe Dich über die Schönheit aufgeklärt, und ihr Charakter ist ebenso falsch wie ihr rosiger jugendlicher Teint und vieles Andere. Siehst Du dagegen die Maria, das ist alles echt wie Gold — auch das Herz — ich habe Menschenkenntniß, habe oft genug Gelegenheit, sie mir zu erwerben; aber diese Maria gefällt mir, und wenn Du erst ein paar Jahre hinter Dir hast und Dir etwas Praxis erworben, dann Junge, habe ich nichts dagegen. Du taugst nicht zu einem alten Junggesellen und sollst es auch nicht werden; viel Freunde hat so ein alter, einsamer Mensch nicht. Ich habe Dich, an Dir hängt mein Herz, aber Du würdest Niemand haben, also denke nur an die schöne Marie, sie hat es auch mir angethan,“ sprach in weicher Stimmung der Sanitätsrath.

„Vor der Hand will ich sie nur wiedersehen, so weit wie Du habe ich noch gar nicht gedacht — aber, Onkel, bei Dir scheint so plötzlich Heirathsgedanken erweckt zu haben, Du priesest Doch sonst stets die Freiheit des Junggesellenlebens“, sprach lächelnd Kurt. Er rüstete sich dann zum Abschied, und indem er die Hand des Onkels faßte, sagte er: „Also übermorgen, Sonnabend, gehen wir zusammen zur Vorster. Jetzt gehe ich in mein neues Heim und morgen beginne ich meine Thätigkeit; ich habe in einem englischen Werke eine vorzügliche Abhandlung über Rhachitis gefunden und will sie für die Medicinischen Blätter übersetzen. Nächste Woche beginnen dann die Studien wieder.“

„Schön, mein Junge! Aber sei nicht zu fleißig, überarbeite Dich nicht, Du weißt, daß Du bei mir stets findest, wessen Du bedarfst. Dir zu Liebe will ich Sonnabend mit zur Vorster gehen, und ich kann Dich vielleicht bei Vanofen einführen, wenn Maria im Kreise der Wittwe unsichtbar bleiben sollte. Adieu, mein Junge, es ist eine Thorheit, daß Du in eine andere Wohnung gehst, gefällt es Dir nicht, so kommst Du wieder, Dein altes Zimmerchen bleibt Dir sicher.“

Vom Balkan. Der Balkan hat wieder unruhige Zeiten. In Bulgarien sieht es nicht ganz geheuer aus und in Serbien ist bekanntlich soeben ein Anschlag auf den Exkönig Milan verübt worden. Als Milan Donnerstag Abend in Begleitung seines Adjutanten aus der Belgrader Festung in die Stadt fuhr, feuerte ein früherer Feuerwehrmann auf ihn vier Revolverschüsse ab. Der König erhielt einen Schuß in den Rücken, ist aber nur ganz leicht verletzt, während der Adjutant eine schwerere Verwundung davongetragen hat. Der König sprang vom Wagen und verfolgte im Laufschritt mit gezücktem Säbel den Attentäter, der in die Save sprang, von einem Matrosen aber aus dem Wasser gezogen wurde. Aus dem Halse strömte ihm Blut, da ein Gendarm ihn mit einer Kugel getroffen hatte. König Milan wurde bei der Heimfahrt in den Straßen freudig begrüßt, nachdem er vorher in einem Geschäftsladen für den verwundeten Adjutanten gesorgt hatte. König Alexander wurde, als er von einer Kahnfahrt auf der Save heimkehrte am Ufer von der ganzen Garde erwartet. Er vernahm, tief bewegt, von der glücklichen Errettung seines Vaters.

Der Anschlag auf König Milan ist politischer Natur. Der Attentäter ist ein Bosnier Namens Gjuro Knezevic. Wie die Untersuchung feststellte, hat er Mitschuldige. Vierzehn der radikalen Partei angehörige Personen wurden verhaftet, darunter der frühere Ministerpräsident Tauschanovitsch. Der ehemalige Ministerpräsident Paschitsch wurde unter Polizeiaufsicht gestellt. Seit dem Anschlag ist Milan der Gegenstand vermehrter Sympathien.

Amerika. New York, 7. Juli. Zu Ehren des Geh. Ober-Regierungsraths v. Knebel-Döberitz sowie des Regierungsraths Marschall v. Bieberstein, welche gegenwärtig den Betrieb der amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften studieren, fand gestern Abend im Metropolitanklub ein Diner statt, bei welchem ein Schreiben des Präsidenten Mc Kinley verlesen wude, in welchem dieser sein Bedauern ausspricht, daß er dem Diner beizuwohnen behindert ist und weiter ausführt, es gereiche ihm zum großen Vergnügen, den versammelten Gästen Grüße und Glückwünsche zu senden; er freue sich mit den Bürgern der Vereinigten Staaten und des Deutschen Reiches über die zwischen beiden Ländern bestehende feste Freundschaft, welche, wie er glaube, nicht nur fortdauern, sondern beständig zunehmen und gestärkt werden würde. — (Hoffentlich ist das auch wirklich ehrlich gemeint! D. Red.)

Aus der Provinz.

* **Schwetz,** 7. Juli. Die Kirchenkollekte für den Gustav Adolf-Verein am 28. und 29. Juni hat 306,85 Mark ergeben, die von Herrn Pfarrer Frey beim Festessen mit dem Gustav Adolf-Becher veranstaltete Sammlung 101 Mark. Letztere Sammlung ist für das Bethaus in Dulzig bestimmt, für das auch vom Centralvorstande in Leipzig unmittelbar vor dem Feste 200 Mk. überwiesen sind.

* **Danzig,** 6. Juli. Dem langjährigen königl. Förster Herrn G. Rosenthal, Forsthaus Schäferei bei Oliva, ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. Herr Rosenthal, der 17 Jahre lang Förster auf Hela war, hat etwa 48 Dienstjahre zu verzeichnen. — Für das katholische Knabenwaisenhaus hat der Herr Bischof von Peplin Herrn Pfarrer Spors die Summe von 5000 Mk. übermittelt. wovon 3000 Mk. dem Diöcesanfonds entnommen sind, während die übrigen 2000 Mk. von dem Schutzengelverein stammen.

* **Marienburg,** 7. Juli. Einen interessanten Fund machte dieser Tage der Todtengräber in Willenberg auf dem dortigen Kirchhofe. Er fand daselbst nämlich etwa 1½ Pfund russische und schwedische Silbermünzen aus den Jahren 1620 bis 1640.

* **Schulitz,** 6. Juli. Der hiesige Kriegerverein wird am nächsten Sonntag Nachmittags eine außerordentliche Generalversammlung abhalten. Es soll eine Aenderung des Statuts vorgenommen werden. Der Kriegerverein Brahnau wird am selben Tage dem hiesigen Verein einen Besuch abstatten und zwar per Dampfer. Unser Verein wird die Gäste an der Weichsel mit der Fahne begrüßen und ihnen das Geleit nach dem Vereinslokale geben. Der Brahnauer Verein beabsichtigt einige Stunden hier zu verweilen und die Tour wieder per Dampfer zurückzulegen.

* **Culmer Stadtniederung,** 6. Juli. Gestern Nachmittags ereignete sich in Neusaß ein schwerer Unfall. Die 14jährige Tochter des Besitzers Tonn daselbst trug über den Hof ihre acht Monate alte Schwester und ging dabei an einer „Handhäckselschneidelade" vorüber, die zum Abschneiden des Dachstrohes — es wurde neu gedeckt — diente und deren Messer nicht angelehnt, sondern bloß aufgeschlagen an der Erde lag. Durch irgend ein Hinderniß stolperte das Mädchen und fiel so unglücklich auf die Schneide, daß es sich im rechten Oberschenkel in der Nähe des Knies eine tiefe, bis auf den Knochen gehende Wunde zuzog. Fast verblutet fand sie ihr Vater. Das Mädchen liegt schwer krank darnieder; dem kleinen Kinde geschah wunderbarer Weise nichts. — Die Leiche des am Freitag ertrunkenen Herzig-Rathsgrund ist gestern bei einer Buhne angeschwemmt worden.

* **Inowrazlaw,** 6. Juli. (Besitzwechsel.) Das dem Bauunternehmer Herrn Karst gehörige Hausgrundstück ist durch Vermittelung des Herrn Fr. Schaps in den Besitz des Drechslermeisters Herrn Owscherkowski übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 18 000 Mark.

* **Posen** 7. Juli. Der Posener Stadtkommandant Generalleutnant v. Livonius hat seinen Abschied eingereicht; der Generalmajor Klockmann ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

* **Posen,** 6. Juli. (Ferienkolonieen.) Der Deutsche Verein für Ferienkolonieen sendet in den Sommerferien 100 schwächliche Schulkinder auf das Land. In zwei Stadtkolonieen erhalten 45 Kinder Pflege und Bäder. Eine Anzahl skrophulöser Kinder genießt eine Soolbadkur in Inowrazlaw. Auch der polnische Verein „Stella" schickt etwa 250 polnische Kinder in kleineren Gruppen zu Besitzern und Pfarrern auf das Land.

* **Dirschau,** 6. Juli. Auf der Eisenbahn-Neubaustrecke Riesenburg-Freystadt entgleiste heute die Maschine des dort verkehrenden Arbeitszuges und mußte von hier ein Werkstattzug zur Aufgleisung derselben hingeschickt werden.

* **Zoppot,** 7. Juli. Unser Strandbild zwischen Seesteg und Herrenbad ist wiederum durch eine Neuerung vortheilhaft verändert worden. Die Badedirektion hat vorläufig zehn große Strandkörbe aufgestellt und den Badegästen zur Verfügung gestellt. Verschiedene derselben waren gestern am ersten Tage gleich in Benutzung genommen.

* **Danzig,** 7. Juli. Herr Oberpräsident v. Goßler ist heute zu vierwöchigem Aufenthalt in Tarasp eingetroffen. — Bei dem Schützenfest des Bürgerschützenkorps errang die Königswürde Herr Fabrikmeister Bartels, erster Ritter wurde Herr Bäckermeister Lingk, zweiter Herr Oberbüchsenmacher v. Lettow. Auf der Königsscheibe erzielte Herr Unruh den ersten Ehrenpreis.

* **Danzig,** 7. Juli. [Neue Komposition.] Herr Musikdirektor Franz Jötze hat ein neues größeres Vokalwerk „Das Schloß am Meer" beendet, das hier im Herbst d. Js. im Festsaale des „Danziger Hofes" und demnächst auch in Pr. Stargard zur Aufführung kommen soll. Die Dichtung ist Herrn Jötze von Frl. Elise Püttner nach der bekannten, früher auch von Herrn Direktor Scherler poetisch behandelten Sage vom Zoppoter Schloßberge und der einstigen Strandburg auf demselben geliefert worden.

* **Karthaus,** 6. Juli. Aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß sind gestern zwei Strafgefangene entsprungen. Man vermuthet, daß sie in der Richtung nach Dirschau geflohen sind.

* **Putzig,** 6. Juli. Der Landrath des Kreises Putzig hat den Buchhändlern und Kolporteuren den Verkauf von katholischen Gebetbüchern in polnischer Sprache und polnischen Büchern überhaupt auf Ablässen verboten. Der Verkauf von katholischen Gebetbüchern in deutscher Sprache ist nach wie vor gestattet. Auf eine Vorstellung der Buchhändler, ihnen weiter den Verkauf polnischer Bücher zu erlauben, wurde ihnen erwidert: es liege kein Bedürfniß vor. Die von dem Verbote Betroffenen haben sich an die Regierung in Danzig gewandt. — (Wir setzen hinter die ganze Meldung, die aus polnischer Quelle stammt, einstweilen noch ein recht großes Fragezeichen. D. Red.)

* **Elbing,** 7. Juli. Das vierzigjährige Fräulein v. O., Schwester des Gutsbesitzers v. O.-Prostken, welche seit kurzer Zeit im Badeorte Kalberg weilte, ertränkte sich heute in der Ostsee. Das Motiv zum Selbstmorde dürfte muthmaßlich Schwermuth sein.

w **Königsberg,** 7. Juli. Heute Vormittag fand hier auf den Hufen in Anwesenheit des Oberpräsidenten Grafen Bismarck, des kommandirenden Generals Grafen Fink von Finkenstein sowie von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, der Universität und der Kaufmannschaft die Grundsteinlegung der Königin Luise-Gedächtnißkirche statt. Die Weiherede hielt General-Superintendent D. Braun. Im Anschluß an die Grundsteinlegung versammelten sich die Festtheilnehmer im Thiergarten zu einem von der Altstädtischen Gemeindevertretung gegebenen Frühstück. Während der Tafel theilte der Oberpräsident Graf Bismarck mit, daß er als Vorsitzender des Comité's sich erlaubt habe, folgendes Telegramm an die Kaiserin nach Schloß Gravenstein abzusenden: „Euer Majestät melden wir ehrfurchtsvoll, daß die Grundsteinlegung für die Königin Luise-Gedächtnißkirche soeben bei herrlichem Sonnenschein nach ergreifender Weiherede des Generalsuperintendenten Braun stattgefunden hat. Gott wird in Gnaden eine glückliche Vollendung des Werkes verleihen. In unterthänigster Dankbarkeit dürfen Euer Majestät hierfür die Gefühle unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit zu Ihren Füßen legen das Baukomité, gez. Graf Bismarck, Oberpräsident."

* **Allenstein,** 6. Juli. Gegen den Kaufmann Julius Otto Berneker aus Friedrichshoff bei Ortelsburg hatte die unverehelichte C. einen Alimentenprozeß angestrengt. In diesem Prozeß erhob Berneker einen sehr wesentlichen Einwand und berief sich zum Beweise dessen auf das Zeugniß des Böttchermeisters Wilhelm Seydel in Friedrichshoff. Seydel wurde auch zweimal vor dem Amtsgericht Ortelsburg zeugeneidlich vernommen und bestätigte die Angaben des Berneker. Diese Aussagen waren falsch. Das eingeleitete Verfahren führte zur Erhebung der Anklage gegen Seydel wegen wissentlichen Meineides in zwei Fällen und gegen Berneker wegen Verleitung hierzu. Die Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht, zu der 59 Zeugen geladen waren, endete mit der Verurtheilung des Seydel zu zwei Jahren fünf Monaten und des Berneker zu drei Jahren Zuchthaus, sowie den Nebenstrafen.

* **Allenstein,** 7. Juli. Bei der städtischen Sparkasse in Allenstein sind am Mittwoch für Sparkassenbücher Kontrollmarken eingeführt worden, die den Interessenten dieser Kasse auf Wunsch kostenfrei ausgehändigt werden. Die Kontrollmarken sollen die Inhaber von Sparkassenbüchern gegen unberechtigtes Abheben ihrer Einlagen schützen, indem die Kasse Spareinlagen auf Sparkassenbücher, für die Kontrollmarken ausgefertigt sind, nur bei gleichzeitiger Vorzeigung dieser Marke auszahlt. Sparkassen-Interessenten, die sich zum Schutze vor, wenn auch nur theilweise unberechtigter Abhebung von Spareinlagen, Kontrollmarken haben ausfertigen lassen, werden letztere getrennt vom Sparkassenbuche so aufzubewahren haben, daß ein gleichzeitiges Abhandenkommen von Sparkassenbuch und Kontrollmarke ausgeschlossen ist. Bei Einzahlungen bedarf es der Vorlegung der Kontrollmarken nicht.

* **Tilsit,** 6. Juli. Ueber die späte Entdeckung eines Verbrechens meldet die „T. A. Z.": Im Dezember 1891 wurde in Schreitkaugker Forst der Forstaufseher Kometat von Wilddieben ermordet. Trotzdem die königl. Staatsanwaltschaft sowie die Kriminalpolizei eine angestrengte Thätigkeit behufs Ermittelung der Thäter entwickelte, war es nicht möglich, derselben habhaft zu werden. Wohl waren seiner Zeit drei Personen in Haft genommen, mußten aber wieder freigelassen werden, weil nicht genügende Beweismittel vorhanden waren. Nunmehr — nach fast acht Jahren — ist es der hiesigen Polizei gelungen, durch unaufhörliche Beobachtungen die im Verdacht stehenden Personen, zwei Arbeiter von hier und einen auswärts wohnenden Losmann, zu ermitteln und festzunehmen. Leider ist es dem Hauptthäter gelungen, bei seiner Verhaftung durch Selbstmord (Vergiftung) sich dem irdischen Richter zu entziehen. Einer der Verhafteten legte ein offenes Geständniß ab, welches den früheren Verdacht in allen Punkten bestätigt.

* **Rosenberg,** 6. Juli. Daß unrecht Gut nicht gedeiht, hat das Dienstmädchen Libudda aus Freystadt erfahren müssen.. Dieselbe hatte bei dem Reinigen der Sachen ihres Dienstherrn einen Hundertmarkschein, der diesem aus der Brieftasche gefallen war, gefunden und an sich genommen; sie wollte ihn in einer anderen Stadt auf die Kasse geben. Unterwegs traf sie mit einer Freundin, dem Dienstmädchen Pukrowsky zusammen. Diese stahl ihr, als die L. im Eisenbahnwaggon eingeschlafen war, die 100 Mk. fort. Die L. war hierüber so empört, daß sie auf die Polizei ging und die P. wegen des Diebstahls anzeigte. Durch die Vernehmungen stellte sich nun aber auch ihre eigene Untreue heraus. Beide Mädchen hatten sich heute deshalb vor der Strafkammer wegen Diebstahls zu verantworten. Beide wurden zu gleicher Strafe, nämlich zu je 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Löbau,** 7. Juli. Der verstorbene Kaufmann Ernst Michaelis hat der Stadt 3000 Mk. vermacht, mit der Bestimmung, daß die Zinsen für dürftige jüdische Kinder verwendet werden sollen.

* **Stettin,,** 7. Juli. In dem Befinden des schwer nierenleidend gewesenen Oberpräsidenten von Pommern, v. Puttkamer, ist eine Wendung zur Besserung eingetreten.

(Weiteres im zweiten Blatt.)

Thorner Nachrichten.

Thorn, 8. Juli.

— [Personalien.] Der Mittelschullehrer Berger ist von dem Magistrat in Marienburg zum Rektor der dortigen katholischen Gemeindeschule gewählt.

Der Hilfsprediger Höffner zu Gnesen ist als Geistlicher bei dem Centralgefängniß in Kottbus vom 1. August ab angestellt,

(*†) [Stadtverordneten-Wahl.] Diesen Montag hat in der zweiten Abtheilung die Ersatzwahl eines Stadverordneten zu erfolgen an Stelle des Herrn Rechtsanwalts Aronsohn, dessen Wahl bekanntlich vom Bezirksausschuß in Marienwerder wegen einiger Formfehler für ungiltig erklärt worden ist. In einer Vorversammlung von Wählern der zweiten Abtheilung zur Besprechung über diese Wahl, zu der allerdings nur 11 Herren erschienen waren, wurde auf Vorschlag der Herren David Wolff und Konrat Adolph wieder Herr Rechtsanwalt Aronsohn als Kandidat für die bevorstehende Ersatzwahl vorgeschlagen.

§ [Von der katholischen Kirche.] Der Herr Erzbischof Dr. v. Stablewski beabsichtigt dem „Dziennik" zufolge zur Wiederherstellung seiner Gesundheit das Bad Cudowa aufzusuchen.

Den Akt der Weihe des neugewählten Bischofs von Culm, Herrn Dr. Rosentreter wird bekanntlich der Bischof von Ermland, Herr Dr. Thiel, vollziehen. An dem Weihefest nehmen auch die Weihbischöfe Dr. Likowski-Posen und Andrzejewicz-Gnesen Theil. — Zur Konsekration des Bischofs Dr. Rosentreter werden am 9. Juli folgende Sonderzüge abgelassen werden: von Laskowitz ab 7 Uhr 40 Minuten Vormittags, Ankunft in Pelplin 8,55, von Pelplin Abend 8,40, Ankunft in Laskowitz 10 Uhr. Die Züge halten auf allen Stationen. Der Abendzug Laskowitz-Graudenz wartet die Ankunft des Sonderzuges Pelplin-Laskowitz ab.

(*) [Victoria-Theater.] Die hübsche Märchenposse „Der Struwelpeter" von Dr. Braun, welche am Sonntag Nachmittag zu ganz kleinen Preisen gegeben werden soll, ist ganz dazu geeignet die großen und kleinen Theaterbesucher aufs Beste zu unterhalten. Abends 8 Uhr kommt die vorzügliche Gesangsposse „Bummelfritze" zur Aufführung. Das lustige Stück hat in Berlin, sowie in allen größeren Städten viele Wiederholungen erlebt und ist noch jetzt eines der beliebtesten Repertoirstücke jeder Bühne. Freunde eines gesunden Humors finden am Sonntag die beste Gelegenheit sich ganz ausgezeichnet zu unterhalten.

Die gestrige Aufführung des hübschen Stahlschen Lustspiels „Unsere Tilli" war leider nur mäßig besucht; von den Anwesenden wurde die Vorstellung mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

+:† [Westpreußischer Provinzial-Schützenbund.] Die von den Eisenbahndirektionen Danzig, Bromberg und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn zur Erleichterung des Besuches des Bundesschießens in Thorn für den 22. und 23. Juli d. Js. dahin bewilligte Fahrpreisermäßigung, daß Rückfahrtkarten für den einfachen Fahrpreis mit der Gültigkeit bis 26. Juli einschließlich ausgegeben werden, sowie die Benutzung des von Graudenz am 23. Juli d. Js. 8 Uhr 35 Min. Morgens abgehenden Sonderzuges ist, wie wir mitzutheilen ersucht werden, nicht bloß für Schützen, sondern allgemein angeordnet bezw. gestattet. Es hat also Jeder, der unserer Stadt in den bevorstehenden Festtagen einen Besuch machen will, auf den Strecken, für welche die Fahrpreisermäßigung bewilligt ist, eine billige Reisegelegenheit.

Die beiden Männer drückten sich die Hände und schieden.

Wieder tauchten die beiden so verschiedenen Frauengestalten in Kurts Gedanken auf und immer mehr verblich das sonst so glänzend vor seiner Seele stehende Bild der eleganten Magda Vorster; ein leises Gefühl der Beschämung stieg in ihm auf, wenn er an die Zeit dachte, wo jene Frau seine Sinne bezaubert. Wie rein und bestrickend stand dagegen Marias Erscheinung vor seinem Geiste, und nun lebten beide in einem Hause, so daß er kaum eine ohne die andere sehen konnte. Er wünschte den Sonnabend mit Sehnsucht herbei.

* * *

Der von noch verschiedenen anderen Personen mit Ungeduld erwartete Empfangsabend Frau Magda Vorsters war da, und die Wohnung der Dame glänzte im strahlendsten Lichte.

Die Gäste waren noch nicht eingetroffen, und Magda saß mit Maria Carina plaudernd auf einem der kleinen Sophas. Sie hatte es bei Vanofen durchzusetzen gewußt, daß an diesem Abende Maria ihr Gast sein sollte, und dieser hatte schließlich darein gewilligt, um dem jungen Mädchen eine Zerstreuung zu gönnen.

Zu Marias großer Ueberraschung trafen wenige Stunden vor dem Empfang verschiedene Cartons mit glänzenden Gesellschaftstoiletten für sie ein. Vanofen wünschte, daß sie seinem Hause Ehre machte, und zugleich wollte er ihr eine Freude bereiten; er selbst war dann ganz entzückt und überrascht, wie herrlich das junge Mädchen in der prachtvollen Robe aussah.

„Sie ist beinahe schöner wie Ethel war, sie ist größer und sieht älter aus durch den Ernst, der auf ihrem lieben Gesicht liegt", sagte sich Vanofen in aufrichtiger Bewunderung.

„Noch etwas fehlt," sagte er dann lächelnd zu Maria, als sie in der neuen Toilette vor ihn trat und ihm in ihrer einfachen, herzlichen Weise dankte. Seit langer Zeit war die Freude am Geben wieder in Vanofen erwacht und zugleich die Genugthuung über den Besitz seiner erworbenen Schätze.

Er klingelte dem Diener und befahl ihm, einen Kasten, den er näher bezeichnete, aus Vanofens Zimmer zu holen.

Lächelnd öffnete er dann das kunstvoll gearbeitete Schmuckkästchen, er entnahm demselben eine schwere, goldene Kette, an welcher ein Medaillon mit einem großen Diamanten hing, und reichte sie in dem Etui Maria hin.

„Das ist zu viel", sprach verwirrt das junge Mädchen.

„Sagte ich es nicht, daß ich es Ihnen lohnen wollte, daß Sie einem alten Manne eine Freude machen? Ich weiß, es gehört Entsagung dazu, in diesem schönen Käfig zu stecken wie ein armer, gefangener Vogel; darum ist es nicht zu viel, was ich dafür Ihnen biete."

Maria beugte sich nieder und berührte die Hand des Greises mit ihren Lippen; sie wußte kaum, wie kostbar das Geschenk war, aber sie empfand die Güte Vanofen's mit dankbarem Herzen. Er legte die Hand auf ihren Scheitel, und wie ein zärtlicher Vater ließ er liebkosend die Hand über die Locken Marias gleiten, dann seufzte er und wandte den Kopf zur Seite.

„Magda, Magda", schrieen die Papageien und verriethen die Beobachterin der letzten Scene.

Magda kam und bewunderte Maria in den schmeichelhaftesten Ausdrücken, und obwohl sie innerlich bebte vor ohnmächtigem Zorn, legte sie doch den Arm Marias in den ihren und zog sie mit sich fort.

Nun saßen sie zusammen, und die kluge Magda begann das junge Mädchen auszuforschen, ließ sich ihr Lebensschicksal erzählen.

Doch Maria Carina wich ihren Fragen geschickt aus, sie scheute sich, das Geheimniß preiszugeben, welches über ihrem Leben lag.

Dann erschienen nach und nach die Gäste, und einer der ersten war Kuno Dörner; er sah in der tadellosen Gesellschaftstoilette sehr vortheilhaft aus und konnte schon auf empfängliche Frauenherzen Eindruck machen. Er war, Alles in Allem, ein schöner Mann.

(Fortsetzung folgt.)

?) [An Vergnügungen] ist auch der bevorstehende Sonntag wie[illegible] [illegible]hr reich; wir nennen hi[illegible] [illegible] der Rennbahn auf Culmer Vorstadt, Konzerte in der Ziegelei, im „Hohenzollernpark“ auf dem Schießplatz und in Lulkau, Dampferfahrt nach Czernewitz, Sonderzug nach Ottlotschin, Vogelwiese im Volksgarten etc. etc. Näheres über alle diese Veranstaltungen finden unsere Leser im Anzeigentheil der heutigen Nummer. Hoffentlich wird uns für diesen Sonntag auch wieder einmal gutes Wetter beschieden sein; wenn es so ist wie heute, dann werden Publikum wie Wirthe in den Ausflugslokalen in gleicher Weise zufrieden sein.

—§ [Fischerei-Verein.] Am Mittwoch, den 19. d. M., findet in Danzig eine Vorstandssitzung des Westp. Fischerei-Vereins statt, in der außer geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden die Wahl eines Vorstandsmitgliedes erfolgen soll. Ferner wird über die Verwendung der vom deutschen Fischereiverein bewilligten Beihilfe (Referent Dr. Seligo), über die Bewilligung einer Prämie für Erlegung einer Fischotter, über den Druck der Abhandlung über Untersuchung der Seen bei Stuhm, über den Vertrag betreffend die Verwaltung des Bruthauses in Königsthal und schließlich über einen Beitrag für die städtische Fischerei in Garnsee verhandelt werden.

§§ [Westpreußischer Feuerwehr-Verband.] Dem Bericht über die Geschäftsjahre 1897/98 und 1898/99 des Verbandes entnehmen wir Folgendes: Das Unfallkassenkapital des Verbandes belief sich mit Zinsen am 31. März 1899 auf 9007,78 Mark. Die Zinsen dieses Kapitals des Verbandes stehen bei Dienstunfällen in den Verbandswehren zur Verfügung des Verbands-Ausschusses. In der Berichtszeit sind aus obigem Fonds auf Beschluß des Verbands-Ausschusses zur Auszahlung gelangt 97,50 Mark. Dem Westpreußischen Feuerwehrverbande gehören zur Zeit folgende 50 Wehren an: die Berufswehren Danzig und Elbing und die freiwilligen Wehren Berent, Bischofswerder, Briesen, Bruß, Christburg, Culm, Culmsee, Czersk, Dt. Eylau, Dt. Krone, Dirschau, Flatow, Freudenfier, Freystadt, Gollub, Gorzno, Graudenz, Hammerstein, Jastrow, Kamin, Konitz, Kramske, Lautenburg, Lessen, Löbau, Marienwerder, Neuenburg, Neufahrwasser, Neumark, Neustadt, Ohra, Oliva, Pelplin, Podgorz, Pr. Friedland, Pr. Stargard, Putzig, Rehden, Rosenberg, Schloppe, Schönsee, Schwetz, Strasburg, Stuhm, Tuchel, Tütz, Zempelburg, Zoppot. Die Wehr Thorn beabsichtigt den Beitritt zum Verbande auf dem Feuerwehrtag zu Dt. Krone zu erklären, die Wehr Krojanke soll den Beitritt beschlossen haben. Außerhalb des Verbandes stehen außerdem folgende Wehren: Zuckerfabrik Culmsee, Landeck, Lissewo, Mk.-Friedland, Marienburg, Mewe, Schöneck und Zippnow; letztere ist wegen der Mitgliederbeiträge aus dem Verbande ausgetreten. Die freiwilligen Wehren Portland-Cement-Fabrik Bohlschau (bei Neustadt Westpr.) und Schlochau haben sich aufgelöst. Die 50 Wehren haben 1649 aktive, 1732 passive und 34 Ehrenmitglieder. Brände sind bekämpft worden 1897/98 84 Großfeuer, 265 Kleinfeuer, 50 Schornsteinbrände, 1 Waldbrand, 76 mal war blinder Alarm; 1898/99 88 Großfeuer, 229 Kleinfeuer, 51 Schornsteinbrände, 6 Wald- oder Haidebrände, 69 mal war blinder Alarm. Für die erste Behandlung bei Unglücksfällen sind ausgebildet 155 Wehrmänner.

A [Die Bäcker-Innung] hielt vorgestern Quartal ab. Es wurden ein Meister in die Innung aufgenommen, zwei Ausgelernte freigesprochen und zum Prüfungsmeister an Stelle des verstorbenen Herrn Strzelecki Herr Rysiewski gewählt. Herr Obermeister Roggatz erstattete alsdann Bericht über die letzte Obermeister-Versammlung des westpreußischen Bäckerinnungs-Verbandes der „Germania“-Berlin, die in Pr. Stargard stattfand.

§) [Beurlaubung von Lehrern zum Geographenkongreß.] Auf ein Gesuch der Geschäftsführung des 7. Internationalen Geographenkongresses an das preußische Kultusministerium, den an höheren Schulen den Unterricht in der Erdkunde und den verwandten Wissenschaften ertheilenden Lehrern für den Besuch des Kongresses und die damit verbundenen wissenschaftlichen Ausflüge, soweit sie nicht mit den Herbstferien zusammenfallen, Urlaub zu gewähren, hat das Kultusministerium in sehr dankenswerther Weise durch Verfügung vom 12. Juni die Provinzialschulkollegien beauftragt, die Direktoren der höheren Lehranstalten dahin mit Weisung zu versehen, daß erforderlichenfalls den darum nachsuchenden Lehrern ihrer Anstalten die Theilnahme an der in Rede stehenden Veranstaltung durch Bewilligung von Urlaub zu ermöglichen sei. Die Tagung des Kongresses findet vom Donnerstag den 28. September, bis Mittwoch, den 4. Oktober, in Berlin statt. An Ausflügen sind, außer einem Ausflug nach Hamburg am 5. und 6. Oktober, zu welchem besondere Einladungen ergehen werden, folgende geplant: 1. Siebengebirge-Rhein-Eifel-Mosel, vom 19. bis 25. September, 2. Taunus-Rhein-Nahe-Lahn, vom 21. bis 26. September, 3. Vogesen, vom 21. bis 25. September, 4. Thüringer Wald, vom 23. bis 27. September, 5. Rügen, vom 22. bis 26. September, 6. Ost- und Westpreußen, vom 22. bis 27. September, 7. Glacial-Ausflüge im Norddeutschen Flachland, vom 7. bis 11. Oktober. Anfragen und Anmeldungen sind an die Geschäftsführung des Internationalen Geographenkongresses, Berlin SW., Zimmerstraße 90 (Gesellschaft für Erdkunde), zu richten.

† [Den Handelskammern] ist von dem preußischen Minister für Handel und Gewerbe ein Erlaß betreffend die Ursprungsbezeichnung ausländischer Weine in Frankreich zugestellt worden.

V [Fahrpreis-Ermäßigung zur Enthüllungsfeier von Kriegerdenkmälern.] Den ehemaligen Angehörigen des Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36 und des 1. Garde-Regiments zu Fuß wird zur Erleichterung der Theilnahme an der am 18. August d. Js. stattfindenden Enthüllungsfeicier ihrer Regimentsdenkmäler bei Gravelotte und auf dem Schlachtfelde bei St. Privat für die Zeit vom 14. bis 24. August bezw. 13. bis 24 August d. Js. zur Reise nach Metz und zurück die Benutzung der 3. Wagenklasse gegen Lösung einer Militärfahrkarte, der 2. Wagenklasse gegen Lösung zweier Militärfahrkarten gestattet. Bei Benutzung von D-Zügen ist die Platzgebühr zu entrichten. Fahrtunterbrechung ist auf der Hin- und Rückreise je einmal gestattet.

— [Revision von Feuerlöschgeräthen.] Der Herr Landeshauptmann in Danzig hat den Reise-Inspektor der Immobiliar-Feuersocietät der Provinz Westpreußen, Herrn Datschewski, beauftragt, gelegentlich die mit Beihilfe der Societät in deren Bereiche beschafften Spritzen und Feuerlöschgeräthe zu besichtigen und über den Befund zu berichten.

§§ [Strafkammersitzung vom 7. Juli.] Zur Verhandlung gelangten 5 Sachen. In der ersten hatte sich der Droschkenbesitzer Josef Senkowski aus Thorn wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Er war am 4. April d. J. im scharfen Trabe die Elisabethstraße entlang gefahren und hatte dabei die Eigenthümerfrau Grünke aus Lonzyner Hütung zur Erde gerissen. Durch den Fall hatte die Frau Grünke mehrere Verletzungen davongetragen, die ihre Ueberführung nach dem städtischen Krankenhause erforderlich machten. Senkowski wurde mit einer Geldstrafe von 30 Mark, eventl. 6 Tagen Gefängniß bestraft. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den Schulknaben Bernhard Wittkowski aus Mocker und hatte das Vergehen der fahrlässigen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zum Gegenstande. Der Angeklagte machte sich am 15. März d. J. auf dem Eisenbahn-Nebengeleise in Mocker bei einer Anzahl dort ausrangirter Wagen zu schaffen. Die Wagen waren mit Rücksicht darauf, daß an diesem Tage ein scharfer Wind herrschte, fest verkoppelt und der Sicherheit wegen kurz vor dem hier in Frage kommenden Zeitpunkte revidirt worden. In dem Augenblicke, als auf dem Hauptgeleise von Ostaszewo her ein Zug einlief, setzten sich plötzlich zwei dieser Wagen in Bewegung und fuhren, von dem heftigen Winde angetrieben, in immer schnellerem Tempo dem Hauptgeleise zu. Zum Glück wurde das Herannahen der Wagen von dem Hilfsweichensteller Bröcker bemerkt, dem es noch im letzten Augenblicke gelang, die Wagen zum Stehen zu bringen. Inzwischen hatten die Wagen zwar einen Sperrbock hinweggerissen und waren über andere ihnen entgegengesetzte Hindernisse hinweggegangen, ein Unfall war durch die Geistesgegenwart des Bröcker indessen verhütet worden. Als bald darauf diesen Wagen zwei weitere und späterhin noch ein Wagen folgten, forschte man nach der Ursache des Losrollens der Wagen und fand, daß Angeklagter in Gemeinschaft mehrerer anderer noch strafunmündiger Jungen die Wagen abgekoppelt und in Bewegung gesetzt hatte. Angeklagter behauptete, daß die Wagen bereits auseinandergekoppelt gewesen seien, als er sich ihnen genähert habe. Er will sich nicht strafbar gemacht haben. Der Gerichtshof hielt seine Schuld jedoch für nachgewiesen und verurtheilte ihn zu 1 Woche Gefängniß. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde sodann gegen den Arbeiter Josef Robalewski ans Klinzkau wegen widernatürlicher Unzucht verhandelt. Das Urtheil lautete auf 1 Monat Gefängniß. — In Bezug auf den Schiffer Theophil Wessolowski aus Thorn, welcher der fahrlässigen Brandstiftung angeklagt war, erging ein freisprechendes Urtheil. Angeklagter hatte im vorigen Jahre durch den Schiffsbaumeister Ganott hier einen Weichselkahn bauen lassen, auf dem im Januar d. J. einige Tage vor dem Stapellauf Feuer ausbrach. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit des Angeklagten entstanden sein, der einen im Kahn aufgestellten eisernen Ofen übermäßig stark geheizt und dann um das Feuer sich nicht weiter gekümmert haben soll. Der Gerichtshof hielt eine strafbare Fahrlässigkeit nicht für dargethan und erkannte deshalb auf Freisprechung. — Schließlich wurde der Maurerlehrling Wladislaus Polinski aus Culm, weil er dem Schneidergesellen Franz Dembecki aus Culm drei Messerstiche beigebracht hatte, mit 3 Monaten Gefängniß bestraft.

§§ [Polizeibericht vom 8. Juli.] Verhaftet: Drei Personen.

***** Warschau, 8. Juli. Wasserstand bei Warschau heute 2,51 Meter, gegen 2,57 gestern.**

(Weiteres im dritten Blatt.)

§ Podgorz, 8. Juli. Unsere Liedertafel hielt gestern Abend im Vereinslokale ihre statutengemäße Generalversammlung ab, die nur schwach besucht war. Der erste Vorsitzende, Herr Loehrke eröffnete dieselbe mit der dringenden Bitte, dahin zu wirken, daß sowohl Generalversammlungen als auch Uebungsabende besser besucht werden möchten und erstattete darauf Bericht über den Maiausflug nach Schirpitz. Von der Versammlung wurde beschlossen eine Dampferfahrt nach der russischen Grenze und auf der Rückfahrt einen Abstecher nach dem Bade Czernewitz zu machen, und hierfür der 6. August in Aussicht genommen. Gäste können sich ebenfalls gegen ein mäßiges Entree an der Fahrt betheiligen. Zum stellvertretenden Dirigenten wurde Herr Postassistent Moritz gewählt.

§§ Kostbar, 7. Juli. Unsere Schule feierte heute im Schlüsselmühler Garten ihr Kinderfest, an dem auch viele Eltern und Kinderfreunde theilnahmen. Unter Leitung des Lehrers Herrn Warttmann führten die Kinder verschiedene Spiele auf, sangen Lieder und trugen Gedichte vor. Als der Abend hereinbrach, hielt Herr W. eine Ansprache und brachte ein begeistertes Hoch auf Se. Majestät aus. Nachdem die Kinder entlassen waren, vereinigten sich die Erwachsenen zu einem fröhlichen Tänzchen.

Vermischtes.

Von einer furchtbaren Katastrophe ist das Thal des Brazosflusses, der Texas durchfließt und halbwegs zwischen New-Orleans und der mexikanischen Grenze mündet, heimgesucht worden. Eine Ueberschwemmung setzte sein Thal auf eine Strecke von 500 englischen Meilen Länge und 50 Meilen Breite unter Wasser. Hunderte von Häusern sind überfluthet, viele andere sind fortgeschwemmt. Man schätzt die Zahl der Ertrunkenen auf weit über hundert. Die Verluste der Farmer, die größtentheils Neger sind, werden etwa auf zehn Millionen Dollars geschätzt. — Eine weitere Depesche aus Calvert (in der Nähe des linken Ufers des Brazos gelegen) besagt, daß in der Umgegend von Zealia Dienstag Nacht zweihundert Personen ertranken und in der vergangenen Nacht etwa 100. Eine kleine Anhöhe bei Alt-San Philippi ist noch in einer Ausdehnung von einem halben Acre trocken geblieben. 300 Neger mit Pferden und Vieh aus dem Brazosthal sind dort zusammengedrängt; das nächste trockene Land ist von dort drei Meilen entfernt.

Der Kaiser hat der Schützengilde in Reppen (Mark) aus Anlaß ihres 200 jährigen Bestehens eine neue Fahne verliehen.

Ein furchtbares Unwetter hat in der preußischen und sächsischen Oberlausitz durch Hochwasser und Blitzschläge bedeutenden Schaden angerichtet. Mehrere Besitzungen sind niedergebrannt. Im Neissethal ist ein Mann bei den Bergungsarbeiten ertrunken.

Eine Familientragödie hat sich Freitag früh in der Orangenstraße zu Charlottenburg abgespielt. In einem Anfall von Wahnsinn hat die Polin v. Sulkowski ihren drei Kindern mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten und sich dann ebenfalls getödtet.

Gegen den städtischen Lehrer und Armenvorsteher Koze, der einer armen Frau, die ihn um Unterstützung bat und die dann abgewiesen, sich und ihre 4 Kinder zu tödten versuchte, den Rath gab, sie möge sich doch einen reichen Bräutigam anschaffen, ist von dem Berliner Magistrat die Untersuchung eingeleitet worden. Daß der betreffende Lehrer des Postens eines Armenvorstehers enthoben werden wird, unterliegt keinem Zweifel; einige Berliner Blätter erklären ihn auch für unwürdig, fortan den Beruf eines Lehrers auszuüben.

Das Restaurant im Reichstagsgebäude ist durch gestern erfolgten Zuschlag Herrn Louis Schauzte im Monopol-Hotel zu Berlin übertragen worden. Zahlreiche Firmen, unter ihnen die allerersten Hotels der Reichshauptstadt waren Mitbewerber. So ganz unergiebig kann also die Reichstags-Restauration doch nicht sein.

Uebereifrig sind die italienischen Behörden. Drei deutsche Botaniker, der Professor Ernst Bauer und seine Assistenten, sind eben bei San Remo unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden. Bei der Durchsuchung fand man ein Fernrohr, eine Karte und ein Pflanzenbuch. Allem Anschein nach haben die Italiener hier einen Fehlgriff gethan. Man glaubt denn auch in Rom bereits, daß die Herren alsbald wieder freigelassen werden.

Ein allgemeiner Streik der Plätterinnen in den Berliner Wäschefabriken steht in Aussicht. Die Plätterinnen, deren Zahl über 2000 beträgt, von denen jedoch nur ein kleiner Theil organisirt ist, wollen die bevorstehende Hochsaison benutzen, um eine Erhöhung der Stücklöhne um 10 bis 15 Proz. durchzusetzen.

„Weibliche Bierreisende“ sind die neueste Blüthe auf dem Gebiete des modernen Frauenerwerbs. Eine Bierimporthandlung machte den Anfang mit weiblichen Bieragenten, durch einen Zufall, die Erkrankung eines Reisenden, zu dessen Vertretung sich seine Gattin erbot, veranlaßt. Der Erfolg reizte zur Nachahmung.

Neueste Nachrichten.

Barmen, 7. Juli. Wie die „Westd. Ztg.“ berichtet, hat der verstorbene Rentier Hugo Hoesch nahezu eine Million Mark zu guten Zwecken vermacht.

Paris, 7. Juli. Der bisherige Militärgouverneur von Paris General Zurlinden soll demnächst den Oberbefehl über das XVIII. Armeecorps erhalten.

Glasgow, 7. Juli. Die Vertreter der schottischen Hüttenbesitzer beschlossen in einer heute abgehaltenen Konferenz, die Forderung der Arbeiter auf 10prozentige Lohnerhöhung zu bewilligen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 8. Juli, um 7 Uhr Morgens: + 2,28 Meter. Lufttemperatur: + 19 Grad Celsius. Wetter: bewölkt. Wind: NW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonntag, den 9. Juli: Warm, meist heiter. Strichweise Gewitterregen.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 50 Min., Untergang Uhr 20 Min.

Mond-Aufgang 4 Uhr 23 Min. Morgs., Untergang 8 Uhr 28 Min. Abends.

Montag, den 10. Juli: Warm, wolkig, vielfach heiter. Strichweise Gewitter.

Dienstag, den 11. Juli: Wolkig, wenig verändert; Gewitter.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	8. 7.	7. 7.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,—	216,—
Warschau 8 Tage	215,90	215,80
Oesterreichische Banknoten	169,7[illegible]	169,70
Preußische Konsols 3 %	90,25	90,25
Preußische Konsols 3½ %	100,10	100,20
Preußische Konsols 3½ % abg.	99,70	99,60
Deutsche Reichsanleihe 3 %	90,20	90,20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99,2[illegible]	99,75
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,60	86,70
Westpr. Pfandbriefe 3½ % „ „	97,10	97,20
Posener Pfandbriefe 3½ %	97,30	97,10
Posener Pfandbriefe 4 %	102,10	102,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—,—	100,50
Türk. 1 % Anleihe C	27,—	27,—
Italienische Rente 4 %	94,60	—,—
Rumän. Rente v. 1894 4 %	91,—	91,—
Diskon. Kommandit-Antheile	197,—	196,50
Harpener Bergwerk-Aktien	201,60	199,70
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,80	126,80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	80⅝	80¾
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
dto. 70er „	41,—	41,50

Wechsel-Diskont 4½

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichsanleihe 5½

Privat-Diskont 3⅞.

Vom 1. Oktober d. J. verlege ich mein Geschäft nach ☛ **Elisabethstraße 10.** ☚ im Hause des Herrn Buchbinder, Kaufmann **Schultz.**

und einen auswärts woh.

Hugo Sieg, Uhrmacher.

Special-Haus für Uhren Gold-, Silber-, Alfenide- und Optische Waaren.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Ableben des Stadtältesten Herrn

Moritz Schirmer

sprechen hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Dt. Krone, Glatz u. Thorn, den 8. Juli 1899.

Die Hinterbliebenen.

Allen denen, die uns bei dem Verluste meines lieben Mannes unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters **Michael Brehmer** so herzliche Theilnahme bewiesen, besonders Herrn Pastor Meyer für die trostreichen Worte und den Kameraden des Kriegervereins sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Rudak, den 8. Juli 1899.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau **Auguste Brehmer**
und Kinder.

Heute Nacht verschied, in Berlin, nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter Frau

Johanna Neumann

geb. **Kühlbrandt**

im 84. Lebensjahre.

Dieses zeigen um stilles Beileid bittend an

Thorn, Berlin, 7. Juli 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Thorn am Montag den 10. d. Mts. Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des jüdischen Kirchhofes aus statt.

Die Beerdigung der Frau **Johanna Neumann,** geb Kühlbrandt aus Berlin, findet Montag, den 10. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Der Vorstand
d. israel Kranken- u. Beerdigungs Verein.

Halte mein

Thalgarten-Restaurant

für Gäste und kleinere Vereine als gemüthlichen Aufenthalt bestens empfohlen.

Die Kegelbahn ist noch für einige Tage in der Woche frei.

Hochachtungsvoll
F. Klatt.

Billige böhmische ▶ Bettfedern!

(Bettfedern sind zollfrei!)

10 Pfund neue gute geschlissene M. 8, 10 Pfund bessere M. 10, 10 Pfund schneeweiße daunenweiche geschlissene M. 15, 20, 25, 30.

10 Pfund Halbdaunen M. 10, 12, 15; 10 Pfund schneeweiße, daunenweiche ungeschlissene M. 20, 25, 30 Daunen (Flaum) M. 3, 4, 5, 6 per ½ Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedikt Sachsel
Klattau 1222, Böhmen.

Privat-Unterricht

in den alten Sprachen, Französisch und Mathematik für alle Klassen ertheilt
A. Rudeloff, evang. luth. Hilfsprediger, **Neustädt. Markt 7,** II.

Soolbäder

aus Inowrazlawer Soole werden von heute ab verabfolgt.

W. Böttcher, Badeanstalt, **Baderstraße.**

Ein junger Mann sucht
volle Pension.
Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

Sonntag, d. 9. Juli 1899

2. Großes internationales

Bahn - Wettfahren

auf der Thorner Rennbahn
Culmer Vorstadt (Munsch)

verbunden mit Preis-Corso.

Nachmittags 2 Uhr:

☛ **Grosser Preis-Corso.** ☚

Während des Rennens:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. No. 176. unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Bormann.**

Kasseneröffnung 2½ Uhr. **Beginn des Rennens 3½ Uhr.**

Preise der Plätze: Im Vorverkauf: Tribüne (nummerirt) 1,75 Mk.. Sattelplatz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf, Stehplatz 25 Pf. Vorverkauf bis Sonntag, den 9 Juli cr., Mittags 1½ Uhr in dem Cigarrengeschäft v. Hrn. **F. Duszynski,** Breitestr. An der Tageskasse: Tribüne (nummerirt) 2,00 Mk., Sattelplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 30 Pf.. 2 Kinder unter 10 Jahren auf ein Billet, für die nicht nummerirten Plätze sind auch besondere Kinderbillets zu halben Preisen zu haben.

Von 1½ Uhr stehen 2 Kremser und Leiterwagen auf der Esplanade vor dem Kulmer Thor zur Fahrt nach der Rennbahn zur Verfügung.

Droschken-Tarif zur Rennbahn:

1 Person 70 Pf., 2 Personen 80 Pf., 3—4 Personen 1,20 Mk.

Zur gefl. Beachtung: Ganz besonders interessant verspricht ein Verfolgungsmatch zwischen berühmten Rennfahrern und Motorrennrädern zu werden.

Radfahrerverein „Pfeil" zu Thorn.

Alles Nähere in den Plakaten und Programms ersichtlich.

Volksgarten.

Sonntag, 9. Juli, und nachfolgende Tage

großes Volksfest

à la Vogelwiese.

Von 4 Uhr Nachmittags ab

Großes Garten-Doppelkonzert

ausgeführt von der gesammten Kapelle des Pomm. Pionier-Batl. Nr. 2 unter persönlicher Leitung ihres Musikdirigenten Herrn **Hartig,**

Auf vielseitiges Verlangen: ☛ Auftreten des weltberühmten **Ungarischen Xylophon-Virtuosen Herrn Ehtor im National-Kostüm.**

Unter Anderem sind im Programm Fanfaren-Trompeten hervorzuheben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Paul Schulz.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, dass ich am hiesigen Platze unter der Firma **Hermann Schlee**

19. Seglerstrasse No. 19
(neben **Kuntz & Kittler.**)

ein **feines**

Wurst- u.
Fleischwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich für nur gute und frische Waaren Garantie leiste, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Hermann Schlee.

---

2 bis 3 Lehrlinge

können sofort eintreten bei
A. Schröder, Tischlermeister,
Coppernikusstraße 41.

Tischlergesellen

stellen ein
Houtermans & Walter.



Ziegelei-Park.

Sonntag, den 9. Juli 1899:

Grosses Militär-Concert

(Streich- und Blasmusik,)

ausgeführt von der gesammten Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) No. 61 unter persönlicher Leitung des Stabshoboisten **C. Stork.**

Anfang 4 Uhr Nachm. **Ende gegen 10 Uhr.**

Eintrittspreise: Im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen von Duszynski, Breitestrasse und Glückmann-Kaliski-Altstädtischer Markt-Artushof. Einzelperson 20 Pf Familie (zu 3 Personen) 40 Pf.

An der Kasse: Einzelperson 25 Pf. Familie (zu 3 Personen) 50 Pf.

Kinder unter 12 Jahren 10 Pfg.

Von 7 Uhr Abends ab Schnittbillets zu 15 Pfennig.

Während des Concerts: ☛ **Sprudeln der Riesenfontaine.** ☚

Für gute Speisen und Getränke sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Der Oekonom des Ziegeleiparkes
G. Spieker.

„PENSAU"

Schmeichelthal (im Walde) in der Nähe des Oberkruges
Sonntag, den 16. Juli cr. Nachmittags 3½ Uhr

„Gr. Wald- und Kinderfest."

Programm wie bekannt. Concert, humoristische Vorträge, Vorführung der, in der hohen Schule großartig dressirten Schimmel u. s. w. Abmarsch vom Oberkrug zum Schmeichelthal Nachmittags 3. Uhr. Bei ungünstigem Wetter findet Concert und Ball im Oberkrug bei Herrn Hesse. und bei Gastwirth Herrn Finger statt. Eintrittskarten zum Festplatz sind im Vorverkauf bei Herrn Hesse zu haben.

Preis à Person **40** Pf. Familienkarten 3 Personen **1,00** Mark
an der Kasse à Person **50** Pf. „ „ „ 3 „ „ **1,20** „

Das Comité.

M. G. V. Liederkranz.

Mittwoch, den 12. Juli cr.

Concert in Tivoli

Anfang 8 Uhr.
Gäste willkommen.

Radfahrer-Verein „Vorwärts"

¾2 Uhr Abfahrt zum

Preiscorso.

Erscheinen sämmtlicher Bundesmitglieder durchaus nöthig.



Jeden Sonntag,

Extrazug nach Ottlotschin.

Abfahrt von Thorn Stadt 2^{55} Nachm.
„ „ Ottlotschin 8^{30} Abends.
(Auf dem Vergnügungsplatz ist Schutz gegen Regenwetter für 1000 Personen.)

R. de Comin.



Dampfer „Graf Moltke"

fährt Sonntag den 9. d. M.
nach
Soolbad Czernewitz.

Abfahrt 2¾ Uhr. Hin- und Rückfahrt pro Person 50 Pfg., Kinder die Hälfte.
Anlegestelle oberhalb des Ruderhauses.

Wiener-Café, Mocker

Jeden Sonntag:
Nachmittags von 5 Uhr ab:

Unterhaltungs - Musik

im Garten
mit nachfolgendem

☛ **Tanzkränzchen.** ☚

Entree 10 Pf.

Sanitäts-  Kolonne.

Vollzählig, in weißen Mützen erscheinen.

☛ **Fettes Fleisch** ☚
offerirt die Roßschlächterei **Bäckerstr. 25.**

Mittwoch, den 12. Juli
Abends 8 Uhr
Oek. Konf. □ in I.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 9. Juli 1899,
Nachmittags 4 Uhr:

Extra - Vorstellung

zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Der Struwelpeter.

Märchenposse in 4 Bildern von Dr Braun.

Abends 8 Uhr: **Für Lachlustige!**

Bummelfritze.

Große Posse mit Gesang in 6 Bildern.

Hohenzollernpark

Schießplatz.

Sonntag, den 9. Juli 1899:

Großes

Extra-Militärconcert

der gesammten Kapelle des Fuß-Art.-Reg. von Lingen (Ostpr.) Nr. 1 **aus Königsberg i. Pr.** unter Leitung des Königl. Stabs-Hoboisten **J. Melchert.**

Anfang 5 Uhr. Eintrittsgeld 25 Pf.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein **Melchert.** **Schulz.**

Krieger- Verein.

Podgorz und Umgegend.

Sonntag den 16. Juli cr.
feiert der Verin auf dem Schießplatz in Thorn
im

Hohenzollernpark
ein

Sommerfest

dessen Reinertrag für den Fonds des
Kaiser Wilhelm-Denkmals
in Thorn bestimmt ist.

Concert, **Tombola,**
Schießen, Tanz.

Beginn Nachm. 4 Uhr.

Eintrittsgeld für die Person 20 Pfennig, höhere Beträge des patriotschen Zwecks wegen dankbar entgegengenommen. Militär ohne Dienstgrad zahlt 10 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Frischen Blüthenhonig

empfiehlt **A. Kirmes.**

Drei Blätter und illustrirtes Sonntagsblatt

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.